

Per E-Mail

An die beim Kanton Zug  
akkreditierten Medien

Zug, 14. August 2008

MEDIENMITTEILUNG

## **Eröffnung des neuen Zuger Kantonsspitals in Baar**

**Meilenstein für das Zuger Gesundheitswesen: Ende August dieses Jahres eröffnet das Kantonsspital sein neues Domizil in Baar. Der elegante Glasbau überzeugt sowohl ästhetisch als auch durch seine "inneren Werte", sprich durch kurze Wege, flexible Baustrukturen und eine helle, freundliche Atmosphäre. Mit dem Neubau in Baar hat der Kanton Zug die Voraussetzungen geschaffen, dass die medizinische Akut- und Grundversorgung im eigenen Kanton erhalten bleibt, und zwar auf lange Sicht.**

Am 30. August 2008 ist es soweit: An jenem Samstag wird das Zuger Kantonsspital sein neues Domizil an der Landhausstrasse 11 in Baar beziehen können. "Ein grosser Tag für uns alle", freut sich CEO Robert Bisig. Ein Datum allerdings auch, das ihn und seine 700-köpfige Belegschaft in Spannung hält. Denn am Eröffnungstag ist nicht etwa Feiern angesagt, sondern ein Umzug, wie ihn die Schweiz wohl noch nie gesehen hat. "Die Verlegung unseres Akutspitals von Zug nach Baar beschäftigt uns seit mehr als einem Jahr", so Bisig. "Es ist eine grosse logistische Herausforderung, ein Spital an einem einzigen Tag zu 'zügeln', ohne dabei den Betrieb zu unterbrechen." Er sei deshalb froh gewesen, von Erfahrungen im nahen Ausland profitieren zu können. Klar war von Beginn weg, dass ein solcher Kraftakt nur mit Unterstützung von Organisationen ausserhalb des Spitals (verschiedene Rettungsdienste, Militär und Zivilschutz) zu schaffen ist. "Unser Spitalpersonal muss sich während des Umzugs voll und ganz auf das Wohl der Patientinnen und Patienten konzentrieren können", betont Bisig und ergänzt: "Wir sind gegenwärtig voll auf diese Mission fokussiert. Aber wir freuen uns natürlich auch sehr auf unser neues Domizil." Die besondere Qualität des neuen Hauses sieht der CEO des Zuger Kantonsspitals vor allem in den übersichtlichen betrieblichen Strukturen. Sie lassen ökonomischere Arbeitsabläufe zu, als dies am alten Standort der Fall war. "Die Strukturängel in Zug gaben ja letztlich den Ausschlag, 'auf der grünen Wiese' neu zu bauen", blickt Bisig zurück.

### **Gesamtleistungswettbewerb hat sich bewährt**

Die betrieblichen Vorzüge betont auch Baudirektor Heinz Tännler: "Im Gesamtleistungswettbewerb haben wir diesem Aspekt hohe Bedeutung zugemessen und die Werbeteams unter anderem aufgefordert, ein Spital der kurzen Wege zu planen." Zudem sollte das neue Spital über möglichst flexible Strukturen verfügen, die es ermöglichen, den Bau jederzeit an neue Bedürfnisse anzupassen. Wie schnell sich Bedürfnisse ändern können, das musste die Bauherr-

schaft schon während des Bauprozesses erfahren. Denn das Auftauchen neuer Krankheiten wie Sars, Ebola und Vogelgrippe, aber auch steigende Patientenzahlen und erhöhte Anforderungen in einzelnen Bereichen wie der IT machten verschiedene Umplanungen nötig. "Natürlich sind solche Anpassungen nicht zum Nulltarif zu haben", so der Baudirektor. "Da die Notwendigkeit jedoch ausgewiesen war, sprach der Kantonsrat am 14. Dezember 2006 einen Zusatzkredit von knapp 13 Mio. Franken."

### **Eine Erfolgsgeschichte**

Ein Spital sei eben ein lebendiger Organismus, gibt Heinz Tännler zu bedenken. Deshalb müsse immer mit "Unvorhergesehenem" gerechnet werden. "Beim Neubau in Baar kam erschwerend dazu, dass die Bauverantwortlichen nicht auf eingespielte Planungsroutinen abstellen konnten." Grund: In der Schweiz ist seit Jahrzehnten kein Spital mehr 'auf der grünen Wiese' gebaut worden. Umso mehr ist das neue Zuger Kantonsspital für den Baudirektor eine Erfolgsgeschichte. Er lobt namentlich die überzeugende Leistung des Zürcher Architekturbüros Burckhardt + Partner sowie die Kompetenz der Frauenfelder Totalunternehmung HRS AG. "Dem Totalunternehmer ist es gelungen, zusammen mit den Verantwortlichen der Baudirektion alle Klippen zu umschiffen. Die Projektleitungen von TU und Kanton hatten Termine, Kosten und Qualität jederzeit im Griff." Zudem dürfe erleichtert festgestellt werden, so Heinz Tännler in seiner Bilanz, dass der Bau ohne gravierenden Unfall habe bewältigt werden können.

### **Grundversorgung im eigenen Kanton gesichert**

Die Freude über das gelungene Werk teilt auch Landammann und Gesundheitsdirektor Joachim Eder: "Das neue Kantonsspital in Baar ist ein Meilenstein für das Zuger Gesundheitswesen." Mit dem Neubau verfügt das öffentliche Akutspital nun über eine zeitgemässe Infrastruktur, die es der Betreiberin erlaubt, im zunehmend härter werdenden Wettbewerb auf lange Sicht zu bestehen. Eder: "Das ist deshalb besonders wichtig, weil fast 70 Prozent der Zugerinnen und Zuger als Allgemeinversicherte auf ein öffentliches Akutspital angewiesen sind." Und diese Grundversorgung will die Zuger Bevölkerung im eigenen Kanton sichergestellt wissen. "Das haben die Stimmberechtigten am 30. November 2003 mit ihrem kräftigen Ja zum Neubau in Baar deutlich zum Ausdruck gebracht. Für diesen weitsichtigen Entscheid danke ich im Namen des Regierungsrates nochmals ganz speziell", so Eder. Ein herzliches Dankeschön richtet der Zuger Landammann auch an die Betreiberin des neuen Spitals: "Die Belegschaft des Zuger Kantonsspitals hat sich von Beginn weg intensiv in die Planung 'ihres' neuen Domizils eingebracht. Dies notabene neben der ohnehin schon anspruchsvollen Tagesarbeit." Nicht zuletzt dank dieses Engagements und insbesondere auch wegen der anerkannten medizinischen und pflegerischen Leistungen - so Eder - ist das Kantonsspital für die Zukunft gerüstet. "Zusammen mit dem benachbarten Pflegezentrum Baar verfügt der Kanton Zug nun über ein eigentliches Kompetenzzentrum für Gesundheit und Pflege."

Regierungsrat

Zuger Kantonsspital

### **Auskünfte**

Heinz Tännler, Baudirektor, Tel. 041 728 53 01, [heinz.taennler@bd.zg.ch](mailto:heinz.taennler@bd.zg.ch)

## **ANHANG BAUBESCHRIEB**

### **Optimale Verkehrsanbindung**

Das neue Zuger Kantonsspital liegt im Zentrum der elf Zuger Gemeinden. Von Westen her (Risch, Cham, Hünenberg, Steinhausen) ist es genauso schnell erreichbar wie von den sog. Berggemeinden im Osten (Unter-/Oberägeri, Menzingen, Neuheim) und der Stadt Zug bzw. Walchwil im Süden. Das Spital ist optimal an das Verkehrssystem angebunden. Mit dem Privatfahrzeug erreicht man das Kantonsspital über den nahen Autobahnanschluss Baar und das kantonale Strassennetz. Mindestens ebenso komfortabel sind die Anschlüsse an das öffentliche Verkehrsnetz. So ist das Spital in Baar das einzige Kantonsspital der Schweiz, das in Fusswegdistanz zu einem Bahnhof mit Schnellzugshalt liegt. Konkret sind es vier Gehminuten zum Bahnhof Baar, wo nicht nur Schnell- und Regionalzügen halten, sondern auch die Zuger Stadtbahn im Viertelstundentakt verkehrt. Sogar direkt vors Haus führt die ZVB-Buslinie 8, und zwar wochentags im Viertelstundentakt und an Wochenenden im Halbstundenrhythmus.

### **Überzeugende Architektur**

Zusammen mit dem 2006 eröffneten Pflegezentrum Baar und dem gemeinsamen Parkhaus bildet das neue Zuger Kantonsspital ein spannungsvolles Ensemble. Die drei vom Architekturbüro Burckhardt + Partner entworfenen Bauten unterscheiden sich durch verschiedenartige Fassaden: Glas beim Spital, Mauerwerk beim Pflegezentrum und Stahlraster beim Parkhaus. Dank der kompakten Form und der moderaten Bauhöhe seiner Baukörper fügt sich das Ensemble harmonisch in die Umgebung ein. Die Aussenräume sind gegen die Landhausstrasse hin vorwiegend funktional gestaltet, während das Umgelände im Westen und Süden mit viel Grün einen fließenden Übergang in die Lorzenebene bildet.

### **Klare Organisation**

Der Neubau des Zuger Kantonsspitals präsentiert sich nach aussen als kompakter Baukörper auf nahezu quadratischem Grundriss. Die unteren zwei Etagen des viergeschossigen Baus beherbergen das Notfall-Zentrum sowie die Untersuchungs- und Behandlungsräume. In den oberen beiden Geschosse sind die Frauenklinik und die Pflegestationen untergebracht. Diese beiden Etagen sind nicht vollflächig ausgebaut, sondern auf einem U-förmigen, nach Südwesten geöffneten Grundriss angelegt. Dies bietet den Vorteil, dass viel Tageslicht in die Zimmer gelangen kann. In den beiden Untergeschossen sind alle Funktionen zusammengefasst, die der Steuerung, Ver- und Entsorgung des Hauses dienen. Im ersten UG befindet sich auch die gemeinsame Anlieferung von Kantonsspital und Pflegezentrum Baar.

### **Wirtschaftliche Struktur**

Ein Kennzeichen des neuen Zuger Kantonsspitals ist seine übersichtliche Organisation. Dazu gehört ein Erschliessungssystem, das die Besucherzonen konsequent von den Betriebswegen des Personals trennt. Räumlich voneinander abgesetzt sind auch die beiden Hauszugänge, d.h. der Haupteingang mit Empfangshalle an der Nordseite und der Eingang zum Notfall-Zentrum an der Südost-Ecke des Hauses. Um die Arbeitswege möglichst kurz zu halten, sind

die Pflegestationen in kompakte Einheiten unterteilt. All diese Massnahmen dienen dazu, die Arbeitsabläufe möglichst effizient zu gestalten und den Betrieb wirtschaftlich zu führen.

### **Hohe Flexibilität**

Die Grundstruktur des Gebäudes ist ein Stahlskelett mit Stützen im Abstand von je acht Metern und unterzuglosen Flachdecken. Diese offene Bauweise bietet eine hohe Flexibilität für die innere Organisation des Hauses. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist auch die Gliederung des Baus in ein Primär-, Sekundär- und Tertiärsystem. Das heisst, feste Elemente wie Tragwerk, Hauptschliessung und Gebäudehülle sind von veränderbaren bzw. beweglichen Teilen wie Haustechnik, Raumteilungen und Einrichtungen getrennt. Dank dieses Systems kann das Gebäude mit einfachen baulichen Massnahmen an wechselnde Bedürfnisse angepasst werden.

### **Hell und freundlich**

Der Neubau überzeugt nicht nur durch seine hohe Funktionalität, sondern auch durch die angenehme Atmosphäre. Die Architekten haben grossen Wert darauf gelegt, das Haus mit viel Tageslicht zu versorgen. Diesem Zweck dient zum einen die transparente Glasfassade. Zum andern sind es die verschiedenen Lichthöfe, die auch die unteren Geschosse natürlich belichten.

### **Geschosse**

#### **G0 ERDGESCHOSS**

Empfangshalle, Patientenadministration, Cafeteria und Personalrestaurant, Notfallzentrum, Radiologie, Praxen Chirurgie, Praxen Medizin

#### **G1 OBERGESCHOSS 1**

Operationsbereich, Intensivstation; Überwachungsstation, Tagesklinik, Urologie, Schmerztherapie, Dialyse, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Konferenzräume

#### **G2 OBERGESCHOSS 2**

Pflegestationen, Zentrale Dienste

#### **G3 OBERGESCHOSS 3**

Frauenklinik, Pflegestationen, Beratungsdienste, Raum der Stille

#### **U1 UNTERGESCHOSS 1**

Zentralsterilisation, Labor, Apotheke, Schulung, Küche, Zentrallager, Technik, Klimazentrale, Heizzentrale, Aufbahrung, Pathologie

#### **U2 UNTERGESCHOSS 2**

Haustechnik

## **ANHANG KENNDATEN**

### **Zuger Kantonsspital**

Geschossflächen 32'185 m<sup>2</sup>

Bauvolumen 139'265 m<sup>3</sup>

3 Kliniken (Medizinische, Chirurgische, Frauenklinik)

35 Ärztliche Fachbereiche

3 Therapiedienste (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie)

5 Beratungsdienste (Ernährung, Diabetes, Stillen, Soziales, Seelsorge)

Verschiedene Spezialbereiche (Hospitalisation für Patienten mit hoch ansteckenden Krankheiten, Radiologie, Labor, Lernwerkstatt)

105 Patientenzimmer (1er, 2er, 4er, Familienzimmer)

184 Betten auf 4 Pflegestationen (Zusatz- und Allgemeinversicherte, Kinder)

Dazu kommen folgende Betten/Therapieplätze:

Säuglinge 20

Notfallzentrum 10

Überwachungs-/

Tagesstation 17

Intensivstation 8

Dialysestation 20

Onko-Zentrum 7

6 Operationssäle (inkl. Multifunktionsraum)

### **Parkhaus**

347 Parkplätze

### **Geschützte Operationsstelle (GOPS)**

622 Personalgarderoben

## **ANHANG KREDITE**

### **Zuger Kantonsspital**

CHF 172,5 Mio.

(inkl. Grundstückskosten von CHF 8,685 Mio. und Zusatzkredit von CHF 12,785 Mio.)

### **Parkhaus**

CHF 9,9 Mio.

### **Geschützte Operationsstelle (GOPS)**

CHF 4,1 Mio.

## **ANHANG CHRONOLOGIE**

### **Gesamtleistungswettbewerb inkl. Optimierung**

Dezember 2001 bis Oktober 2002

### **Kreditbeschluss Kantonsrat**

28. August 2003

### **Kantonale Volksabstimmung**

30. November 2003 (63 % Ja-Stimmen)

### **Realisierung Parkhaus /**

### **Geschützte Operationsstelle**

Anfang bis Ende 2006

### **Realisierung Zuger Kantonsspital**

Spatenstich: 8. Juni 2005 (zuvor wurde das benachbarte Pflegezentrum Baar gebaut)

Einweihung: 22. August 2008

Tage der offenen Tür: 23./24. August 2008

Umzug/Betriebsaufnahme: 30. August 2008

## **ANHANG BAUBETEILIGTE**

### **BAUHERRSCHAFT**

#### **Kanton Zug**

Vertreten durch Baudirektion, Hochbauamt

### **TOTALUNTERNEHMER-GEMEINSCHAFT**

#### **HRS Hauser Rutishauser Suter AG, Frauenfeld / p-4 AG, Zug**

Federführung für den Neubau des Zuger Kantonsspitals und für das Parkhaus:

HRS Hauser Rutishauser Suter AG, Frauenfeld

Projektsteuerung: HTS Architekten AG, Cham

### **ARCHITEKTUR**

#### **Burckhardt + Partner AG, Zürich**

### **FACHPLANER**

Bauingenieure: Ribi und Blum AG, Romanshorn

Haustechnik-Koordination: Hans Kündig + Partner AG, Bern

Elektroplanung: Hefti Hess Martignoni AG, Aarau

HLKK-Planung: Meierhans & Partner AG, Schwerzenbach

MSRL-Planung: Hefti Hess Martignoni AG, Aarau

Sanitärplanung: Hans Kündig + Partner AG, Bern

Küchenplanung: Creativ Gastro AG, Hergiswil

Fassadenplanung: Mebatech AG, Baden

Bauphysik: Kopitsis Bauphysik AG, Wohlen

Landschaftsplanung: Erich Andermatt, Zug

### **KUNST AM BAU**

Heinz Moser, Markus Fischer, Zürich

## **ANHANG TERMINE**

### **Einweihung**

Freitag, 22. August 2008, 15.00 - ca. 19.00 Uhr  
Geschlossene Veranstaltung mit 550 geladenen Gästen  
Festzelt beim neuen Zuger Kantonsspital in Baar

### **Tage der offenen Tür**

Samstag, 23. August 2008, 09.00 - 16.00 Uhr  
Sonntag, 24. August 2008, 09.00 - 16.00 Uhr  
Zuger Kantonsspital, Landhausstrasse 11, 6340 Baar  
Eingang Notfallzentrum  
Öffentliche Besichtigung ausgewählter Bereiche, Rundgang ca. 90 Minuten  
Kinderbetreuung, Restaurant im Festzelt mit musikalischer Unterhaltung

### **Umzug und Betriebsaufnahme**

Samstag, 30. August 2008  
Ganzer Tag Umzug mit Unterstützung von Militär, Zivilschutz, Feuerwehr und Polizei  
Die beiden Spitalareale sind an diesem Tag für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.  
Besuchsmöglichkeiten nur in Ausnahmefällen.  
Betriebsende in Zug / Betriebsaufnahme in Baar: 12.00 Uhr